

# Jahresabschluss



zum 31. Dezember 2005

der

Sparkasse Schwerin

Land

Mecklenburg-Vorpommern

	EUR	EUR	31.12.2004 Tsd. EUR
<b>1. Barreserve</b>			
a) Kassenbestand	7.964.930,77		8.506
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	15.590.640,17		12.599
		23.555.570,94	21.105
<b>2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind</b>			
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen	0,00		0
b) Wechsel	0,00		0
		0,00	0
<b>3. Forderungen an Kreditinstitute</b>			
a) täglich fällig	368.783,76		13.414
b) andere Forderungen	41.819.282,75		31.895
		42.188.066,51	45.309
<b>4. Forderungen an Kunden</b>		476.281.913,08	507.353
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	188.058.023,15 EUR		( 185.209 )
Kommunalkredite	55.547.040,69 EUR		( 85.287 )
<b>5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>			
a) Geldmarktpapiere			
aa) von öffentlichen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR		( 0 )
ab) von anderen Emittenten	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00 EUR		( 0 )
	0,00		0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen			
ba) von öffentlichen Emittenten	26.408.371,60		55.503
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	26.408.371,60 EUR		( 55.503 )
bb) von anderen Emittenten	229.576.552,55		216.409
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	229.576.552,55 EUR	255.984.924,15	271.912
			( 216.409 )
c) eigene Schuldverschreibungen	0,00		60
		255.984.924,15	271.972
Nennbetrag	0,00 EUR		( 56 )
<b>6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>		75.282.441,82	71.163
<b>7. Beteiligungen</b>		7.553.865,64	7.575
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00 EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR		( 0 )
<b>8. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>		0,00	0
darunter:			
an Kreditinstituten	0,00 EUR		( 0 )
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00 EUR		( 0 )
<b>9. Treuhandvermögen</b>		32.967.286,01	31.413
darunter:			
Treuhandkredite	32.967.286,01 EUR		( 31.413 )
<b>10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>		0,00	0
<b>11. Immaterielle Anlagewerte</b>		143.542,00	94
<b>12. Sachanlagen</b>		10.114.384,45	10.903
<b>13. Sonstige Vermögensgegenstände</b>		2.546.666,57	5.378
<b>13a. Steuerabgrenzungsposten gemäß § 274 Abs. 2 HGB</b>		0,00	0
<b>14. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		322.679,45	293
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>926.941.340,62</b>	<b>972.558</b>

## Passivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2004 Tsd. EUR
<b>1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>				
a) täglich fällig		8.784.088,42		6.214
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>149.891.693,99</u>		<u>180.814</u>
			158.675.782,41	<u>187.028</u>
<b>2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	342.674.173,29			342.301
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>7.953.081,80</u>			<u>6.518</u>
		350.627.255,09		<u>348.819</u>
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	<u>236.625.519,31</u>			<u>242.999</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>89.727.518,65</u>			<u>103.390</u>
		<u>326.353.037,96</u>		<u>346.389</u>
			676.980.293,05	<u>695.208</u>
<b>3. Verbriefte Verbindlichkeiten</b>				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		640
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			0,00	640
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			( 0 )
eigene Akzente und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			( 0 )
<b>4. Treuhandverbindlichkeiten</b>			32.967.286,01	31.413
darunter: Treuhandkredite	32.967.286,01 EUR			( 31.413 )
<b>5. Sonstige Verbindlichkeiten</b>			1.451.960,96	3.235
<b>6. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			496.698,33	472
<b>7. Rückstellungen</b>				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.022.644,00		893
b) Steuerrückstellungen		<u>185.800,00</u>		<u>666</u>
c) andere Rückstellungen		<u>1.707.293,26</u>		<u>1.893</u>
			2.915.737,26	<u>3.452</u>
<b>8. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>			0,00	0
<b>9. Nachrangige Verbindlichkeiten</b>			12.552.288,19	12.552
<b>10. Genussrechtskapital</b>			0,00	0
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			( 0 )
<b>11. Eigenkapital</b>				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	<u>38.557.521,96</u>			<u>36.288</u>
cb) andere Rücklagen	<u>0,00</u>			<u>0</u>
		38.557.521,96		<u>36.288</u>
d) Bilanzgewinn		<u>2.343.772,45</u>		<u>2.270</u>
			40.901.294,41	<u>38.558</u>
<b>Summe der Passiva</b>			<b>926.941.340,62</b>	<b>972.558</b>
<b>1. Eventualverbindlichkeiten</b>				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		<u>17.136.152,95</u>		<u>19.670</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>		<u>0</u>
			17.136.152,95	<u>19.670</u>
<b>2. Andere Verpflichtungen</b>				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		<u>0,00</u>		<u>0</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>11.205.741,00</u>		<u>7.372</u>
			11.205.741,00	<u>7.372</u>

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2004 Tsd. EUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	27.848.367,57			28.412
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	12.962.873,99			13.769
2. Zinsaufwendungen		40.811.241,56		42.181
		22.055.114,99		22.392
3. Laufende Erträge aus			18.756.126,57	19.789
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		4.179.511,09		( 2.297 )
b) Beteiligungen		254.103,57		( 240 )
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		( 0 )
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			4.433.614,66	2.537
5. Provisionserträge			0,00	0
6. Provisionsaufwendungen	7.168.546,43			( 6.902 )
	378.777,54			( 369 )
7. Nettoertrag aus Finanzgeschäften			6.789.768,94	6.533
8. Sonstige betriebliche Erträge			26.167,20	304
9. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil			1.324.127,34	1.175
			0,00	0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen			31.329.804,71	30.340
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	9.454.770,54			( 9.215 )
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Alters- versorgung 535.633,85 EUR	2.461.604,70	11.916.375,24		( 2.355 )
b) andere Verwaltungsaufwendungen		7.055.805,79		( 11.570 )
				( 414 )
				( 6.757 )
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			18.972.181,03	18.327
			1.237.806,13	1.647
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			931.823,53	1.330
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft				
		4.995.060,37		( 4.565 )
13a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		( 0 )
14a. Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken		0,00		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			4.995.060,37	4.565
		806.500,00		( 62 )
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		( 0 )
			806.500,00	62
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil			0,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.386.433,65	4.409
20. Außerordentliche Erträge		0,00		( 0 )
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		( 0 )
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	2.019.155,40			( 2.116 )
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen	23.505,80			( 24 )
25. Jahresüberschuss			2.042.661,20	2.140
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			2.343.772,45	2.270
			0,00	0
			2.343.772,45	2.270
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage	0,00			( 0 )
b) aus anderen Rücklagen	0,00			( 0 )
			0,00	0
			2.343.772,45	2.270
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage	0,00			( 0 )
b) in andere Rücklagen	0,00			( 0 )
28a. Abführungsverpflichtungen an den Gewährträger			0,00	0
			0,00	0
29. Bilanzgewinn			2.343.772,45	2.270

## Anhang

### 0. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der Sparkasse Schwerin wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt.

### I. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

#### Forderungen

Forderungen an Kunden und Kreditinstitute (einschließlich Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen) haben wir mit dem Nennwert bilanziert. Bei Darlehen wird der Differenzbetrag zwischen Nennwert und Auszahlungsbetrag in die Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Die erfolgswirksame Auflösung erfolgt grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig. Im Fall von Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Bei den Forderungen an Kunden wurde dem aktuellen Ausfallrisiko durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen. Die durch ~~€~~-Inkasso verwalteten Forderungen der Gruppe 2,5 Tsd. EUR bis 15 Tsd. EUR wurden mit einem durchschnittlichen Abschreibungssatz von 62 % belegt. Das allgemeine Kreditrisiko wurde durch angemessene Pauschalwertberichtigungen zu Forderungen berücksichtigt, basierend auf den Erfahrungswerten der Vergangenheit. Die Höhe der Pauschalwertberichtigung wird entsprechend dem Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 10. Januar 1994 sowie in Anlehnung an die BFA-Stellungnahme 1/90 des IDW ermittelt. Soweit die Gründe für eine Wertberichtigung nicht mehr bestehen, sind Zuschreibungen (Wertaufholungen) bis zu den Zeit- bzw. Nominalwerten vorgenommen worden.

#### Wertpapiere

Die Ermittlung der Anschaffungskosten der Wertpapiere erfolgte nach der Durchschnittsmethode. Während die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve zum strengen Niederstwertprinzip erfolgte, sind die

Wertpapiere des Anlagevermögens erneut zu den Anschaffungskosten bzw. zu den fortgeführten Buchwerten angesetzt worden (gemildertes Niederstwertprinzip). Aus der Bewertung wie Anlagevermögen ergaben sich hierbei keine vermiedenen Niederstwertabschreibungen.

Bei Teilen (über pari) der Wertpapiere des Anlagebestandes haben wir erforderliche Abschreibungen vorgenommen.

### **Beteiligungen**

Beteiligungen wurden zu den Anschaffungskosten bzw. fortgeführten Buchwerten bilanziert. Die Beteiligung an der Nordeuropäischen Akademie für Kunst und Kultur gGmbH (NAKA) wurde in voller Höhe abgeschrieben, da die Gesellschafter die Auflösung der Gesellschaft beschlossen haben und sie sich deshalb in Liquidation befindet.

### **Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen**

EDV-Software wurde nach den Vorgaben des IDW-Rechnungslegungsstandards „Bilanzierung von Software beim Anwender“ (IDW RS HFA 11) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Anlagewerte“ ausgewiesen. Sie ist mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt worden, wobei eine Nutzungsdauer von drei Jahren zugrunde gelegt wurde.

Das Sachanlagevermögen wurde planmäßig linear abgeschrieben. Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern entsprechen den Vorschriften des EStG bzw. den amtlichen AfA-Tabellen.

Bei beweglichen, abnutzbaren Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens erfolgten die planmäßigen Abschreibungen linear. Bei Mieterein- und -umbauten erfolgte die Abschreibung nach dem für Gebäude maßgeblichen Grundsätzen bzw. der kürzeren Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 410,00 EUR sind im Erwerbsjahr voll abgeschrieben worden.

Aufgrund der steuerlichen Abschreibung aus Vorjahren und der daraus resultierenden Beeinflussung des Steueraufwandes liegt der ausgewiesene

Jahresüberschuss um etwa ein Drittel über dem Betrag, der sonst auszuweisen gewesen wäre.

### **Sonstige Vermögensgegenstände**

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden mit dem Niederstwert angesetzt. Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung für Pensionsverpflichtungen wurden in Höhe der verzinslichen Ansammlung der vom Versicherungsnehmer geleisteten Sparanteile als Forderungen unter den sonstigen Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens aktiviert.

### **Verbindlichkeiten**

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert worden. Die Disagien zu Verbindlichkeiten wurden in den Rechnungsabgrenzungsposten auf der Aktivseite aufgenommen. Unterschiedsbeträge zwischen Ausgabe- und Rückzahlungsbetrag bei Verbindlichkeiten werden - auf die Laufzeit verteilt - erfolgswirksam aufgelöst.

### **Rückstellungen**

Rückstellungen für Pensionen sind nach dem Teilwertverfahren auf der Grundlage der Heubeck Richttafeln 2005 G und eines Rechnungszinsfußes von 6,0 % gemäß § 6 a EStG ermittelt worden. Die Umstellung auf die neuen Richttafeln führte zu einer Erhöhung der Pensionsverpflichtungen. Die Anpassungsbeträge wurden in voller Höhe im Geschäftsjahr als Aufwand erfasst. Der Rückstellungsbetrag für die Verpflichtungen aus abgeschlossenen Altersteilzeitvereinbarungen ist nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt worden.

Bei der Bildung der sonstigen Rückstellungen sind alle ungewissen Verbindlichkeiten, drohenden Verluste und erkennbaren Risiken berücksichtigt worden.

### **Derivate Finanzinstrumente**

Das ursprünglich zur Absicherung von Zinsänderungsrisiken abgeschlossene Zinsswapgeschäft wurde in die Gesamtbetrachtung des Zinsänderungsrisikos einbezogen. Nach Wegfall des Grundgeschäftes wurde die offene Position am

Bilanzstichtag einzeln bewertet. Die Bildung einer Rückstellung für drohende Verluste war zum Bilanzstichtag nicht erforderlich.

### **Währungsumrechnung**

Auf Fremdwährung lautende Bargeldbestände wurden zum Ankaufskurs der Norddeutschen Landesbank umgerechnet.

## II. Erläuterungen zur Jahresbilanz

### Aktivseite:

#### Posten 1: Barreserve

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf 10.371,11 EUR

---

#### Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale waren nicht vorhanden.

---

#### Posten 4: Forderungen an Kunden

In diesem Posten sind enthalten:

Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

- Bestand am Bilanzstichtag	2.526.788,44 EUR
- Bestand am 31.12. des Vorjahres	9.923.988,06 EUR

davon Forderungen mit Nachrangabrede:

- Bestand am Bilanzstichtag	2.000.000,00 EUR
- Bestand am 31.12. des Vorjahres	2.000.000,00 EUR

---

### **Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere**

Von den in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapieren sind

börsennotiert	255.984.924,15 EUR
nicht börsennotiert	0,00 EUR

Alle Wertpapiere des Anlagevermögens mit Buchwerten von 194.422.498,03 EUR wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Es handelt sich dabei um Wertpapiere mit Restlaufzeiten von ein bis neun Jahren.

---

### **Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere**

Die in diesem Posten enthaltenen börsenfähigen Wertpapiere sind in voller Höhe nicht börsennotiert. Der Spezialfonds mit einem Buchwert von 75.282 Tsd. EUR, der dem Anlagevermögen zugeordnet ist, wurde nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

---

### **Posten 9: Treuhandvermögen**

Das Treuhandvermögen betrifft in voller Höhe die Forderungen an Kunden.

---

### **Posten 12: Sachanlagen**

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten haben einen Bilanzwert in Höhe von

7.869.919,05 EUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt (mit Einbauten in fremden Objekten).

1.234.011,00 EUR

---

**Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände**

In diesem Posten sind nachrangige Vermögensgegenstände in Höhe von 1.500.000,00 EUR enthalten.

Bestand am 31.12. des Vorjahres 4.056.459,41 EUR

---

**Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten**

In den Rechnungsabgrenzungsposten sind enthalten:

Unterschiedsbetrag zwischen Rückzahlungs- und niedrigerem Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten oder Anleihen 223.022,10 EUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 141.594,41 EUR

---

Mehrere Posten betreffende Angaben:

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautende Vermögensgegenstände beläuft sich auf 10.371,11 EUR

---

## Anlagespiegel

Entwicklung des Anlagevermögens (in Tsd. EUR)									
	Anschaffungs-/Herstellungskosten		Zuschreibungen		Abschreibungen		Buchwerte		
	01.01.05	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	lfd. Jahr	kumuliert	lfd. Jahr	31.12.05	
Immaterielle Anlagewerte	119	121	0	0	0	96	71	144	94
Sachanlagen	47.052	412	0	1.805	0	35.545	1.167	10.114	10.903
	Veränderungen +/-								
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				+ 19.934				194.422	174.488
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				+ 4.120				75.282	71.162
Beteiligungen				- 21				7.554	7.575
Sonstige Vermögensgegenstände				- 2.556				1.500	4.056

Die Abschreibungen des laufenden Jahres sind kein rechnerischer Bestandteil des Anlagespiegels. Es wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht. Die Fortführung der Spalte Anschaffungskosten ist wegen der Anwendung von § 34 Abs. 3 Satz 2 RechKredV nicht möglich.

**Passivseite:****Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale	43.650.694,86 EUR
---------------------------------------------------------	-------------------

Der Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögens- gegenstände beläuft sich auf	47.079.538,20 EUR
-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------

---

**Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,  
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

- Bestand am Bilanzstichtag	13.793.981,86 EUR
- Bestand am 31.12. des Vorjahres	14.231.910,73 EUR

---

**Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten**

Die Treuhandverbindlichkeiten betreffen in voller Höhe Verbindlichkeiten  
gegenüber Kreditinstituten.

---

**Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten**

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag  
bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber  
dem höheren Nominalwert sind enthalten in Höhe von 329.922,16 EUR

Bestand am 31.12. des Vorjahres 308.514,67 EUR

---

**Posten 9: Nachrangige Verbindlichkeiten**

In diesem Posten sind enthalten:

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen,  
mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

- Bilanz am Bilanztag 511.291,88 EUR  
- Bilanz am 31.12. des Vorjahres 511.291,88 EUR

Für nachrangige Verbindlichkeiten sind im  
Berichtsjahr Zinsen und andere Aufwendungen  
in Höhe von 711.579,19 EUR  
angefallen.

Die einzelnen Mittelaufnahmen, die jeweils 10,0 % des Gesamtbetrags  
übersteigen, sind wie folgt ausgestattet:

Währung	Betrag in Tsd. EUR	Zinssatz in %	Fälligkeit am	Vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung
	2.556	6,12	23.11.2007	Nein
	2.556	5,81	10.11.2009	Nein
	5.000	5,82	30.12.2010	Nein

Die Bedingungen der Nachrangigkeit bei diesen Mitteln entsprechen § 10 Abs.  
5a KWG.

Die (sonstigen) Mittelaufnahmen sind im Durchschnitt mit 4,82 % verzinslich.  
Die Ursprungslaufzeiten bewegen sich zwischen vier und zehn Jahren. Im  
Folgejahr werden keine dieser Mittelaufnahmen zur Rückzahlung fällig.

---

Die Sparkasse ist aufgrund des Tarifvertrages über die zusätzliche Altersvorsorge der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes (Altersvorsorge-TV-Kommunal) vom 01.03.2002 verpflichtet, für die anspruchsberechtigten Angestellten, Arbeiter und Auszubildenden eine zur Versorgung führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen.

Die Sparkasse erfüllt diese Verpflichtung durch die Anmeldung der anspruchsberechtigten Mitarbeiter bei der Kommunalen Zusatzversorgungskasse Mecklenburg-Vorpommern (ZMV) mit Sitz in Strasburg (Uckermark).

Die ZMV ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 18 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG).

Das Vermögen der Kasse wird als Sondervermögen des Kommunalen Versorgungsverbandes Mecklenburg-Vorpommern (ZMV) geführt.

Die ZMV erhebt von den Arbeitgebern als Beteiligten Umlagen (§ 16). Der Umlagesatz wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen für den Deckungsabschnitt festgesetzt und betrug im Jahr 2005 1,3 %. Daneben werden Beiträge im Kapitaldeckungsverfahren (§ 18) erhoben. Dieser Beitragssatz betrug im Jahr 2005 2,7 %. Die Arbeitnehmerbeteiligung (§ 37a) von 0,5 % bis 30.06.2005, ab 01.07.2005 von 0,8 % wird von der Umlage gekürzt.

---

Am Bilanzstichtag bestand noch ein nicht abgewickelter Termingeschäft in Form eines zinsbezogenen Termingeschäftes (Zinsswap).

Für das zinsbezogene Termingeschäft besteht keine Deckung. Es handelt sich um Nichthandelsbestand. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung war nicht erforderlich.

Für den Zinsswap wurde der Zeitwert als Barwert künftiger Zinszahlungsströme auf Basis der Marktzinsmethode ermittelt. Dabei fand die Swap-Zinskurve per 30. Dezember 2005 Verwendung. Wir haben einen Barwert in Höhe von 236 Tsd. EUR ermittelt.

---

## Restlaufzeitengliederung

Die gemäß § 9 RechKredV geforderte Gliederung der Forderungen und Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten ergibt sich für die folgenden Posten:

Posten der Bilanz	Restlaufzeit bis zu 3 Monaten	- mehr als 3 Monate bis zu 1 Jahr	- mehr als 1 Jahr bis zu 5 Jahren	- mehr als 5 Jahre
Angaben in Tsd. EUR				
Aktiva 3 b)				
andere Forderungen an Kreditinstitute	41.021	66	405	220
Aktiva 4				
Forderungen an Kunden	40.103	26.271	92.842	293.960
Passiva 1 b)				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	41.542	15.140	45.874	47.263
Passiva 2 a b)				
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als 3 Monaten	2.260	5.541	136	16
Passiva 2 b bb)				
andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	30.997	10.664	46.262	1.594

Angabe der Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden:

	Tsd. EUR
Posten Aktiva 5	
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	12.718

Im Posten Aktiva 4, Forderungen an Kunden, sind Forderungen in Höhe von 22.359 Tsd. EUR mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Die Sparkasse hat von dem Wahlrecht gemäß § 11 Satz 3 RechKredV Gebrauch gemacht und die anteiligen Zinsen nicht in die Restlaufzeitengliederung einbezogen.

### III. Sonstige Angaben

1. Den Organen der Sparkasse gehören an:

#### Verwaltungsrat:

##### Vorsitzender

Claussen, Norbert                      Oberbürgermeister der Stadt Schwerin

##### Stellvertretender Vorsitzender

Gramkow, Angelika	1. Stellvertreter	Vorsitzende einer Landtagsfraktion Mecklenburg-Vorpommern
Riedel, Georg-Christian	2. Stellvertreter	Gymnasiallehrer

##### Mitglieder

Dr. Haack, Thomas	Rechtsanwalt (ab 23.03.2005)
Kurz, Helga	Abteilungsleiterin Rechnungswesen der Sparkasse Schwerin
Lienau, Gerhard	Geschäftsführer eines städtischen Unternehmens
Loock, Martina	Geschäftsstellenleiterin der Sparkasse Schwerin
Meier-Koslow, Monika	Mitarbeiterin des FirmenkundenCenters der Sparkasse Schwerin
Schwesig, Manuela	Ministerialangestellte (bis 21.02.2005)
Semat, Günther	Prokurist eines Wohnungsunternehmens i. R.

**Vorstand:**VorsitzenderMitglieder

Oechslein, Hans-Dieter

Kempf, Ulrich

Der Vorstandsvorsitzende Herr Hans-Dieter Oechslein ist Mitglied im Aufsichtsrat der Landesbausparkasse Ost AG.

---

Die Pensionsrückstellung für die Hinterbliebene eines früheren Mitgliedes des Vorstandes beträgt am 31.12.2005 150 Tsd. EUR.

---

Die Mitglieder des Verwaltungsrates erhielten für ihre Tätigkeit Gesamtbezüge in Höhe von 26 Tsd. EUR.

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden Kredite in Höhe von 100 Tsd. EUR und den Mitgliedern des Verwaltungsrates in Höhe von 349 Tsd. EUR gewährt.

---

2. Im Jahresdurchschnitt wurden beschäftigt:

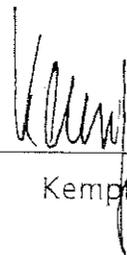
Vollzeitkräfte	199
Teilzeitkräfte	59
Auszubildende	<u>25</u>
<b>Insgesamt</b>	<b><u>283</u></b>

---

Schwerin, 25. April 2006



Oechslein



Kempf

- Vorstand -

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie Anhang, unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Sparkasse Schwerin für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2005 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Sparkasse. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) in Deutschland festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Sparkasse sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

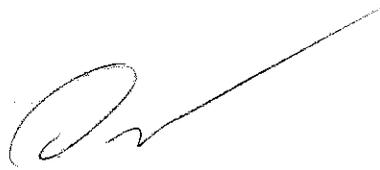
Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, 25. April 2006

Sparkassenverband für die Sparkassen in den Ländern  
Brandenburg, Freistaat Sachsen, Mecklenburg-  
Vorpommern und Sachsen-Anhalt  
- Prüfungsstelle -

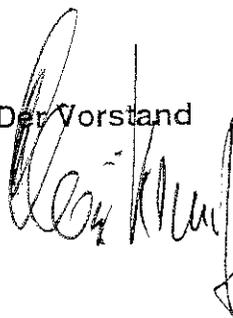


(Dreyer)  
Wirtschaftsprüfer

Der Jahresabschluss ist durch den Verwaltungsrat der Sparkasse Schwerin in seiner Sitzung am 14.06.2006 festgestellt worden.

Schwerin, 15.06.2006

Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Reinhold', written over the printed text 'Der Vorstand'.

## Lagebericht der Sparkasse Schwerin für das Geschäftsjahr 2005

1. Rahmenbedingungen	Seite 2
2. Geschäftsverlauf	Seite 2
3. Personal	Seite 3
4. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres	Seite 3
5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	Seite 4
6. Risikobericht	Seite 6
7. Ausblick	Seite 8

## 1. Rahmenbedingungen

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt stieg im Jahr 2005 im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 %. Damit hat sich das wirtschaftliche Wachstum gegenüber dem Jahr 2004 (+ 1,6 %) etwas abgeschwächt. Die Entwicklung wurde wiederum hauptsächlich durch den Außenhandel getragen. An den Finanzmärkten war die Entwicklung in erster Linie durch den kräftigen Aufschwung der Aktienmärkte gekennzeichnet. Keine große Änderung gab es an den Zinsmärkten. Die Europäische Zentralbank erhöhte im Dezember 2005 ihren Leitzins auf 2,25 %, nachdem dieser seit 2003 unverändert bei 2,00 % lag.

Die deutsche Kreditwirtschaft arbeitete auch im Jahr 2005 in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld. Nur allmählich zeichnet sich eine moderate Erholung der Ertragslage der Kreditinstitute ab. Geprägt war das Jahr 2005 daneben von Diskussion und Konkretisierung zahlreicher neuer Vorgaben der Bankenaufsicht (Stichwort Basel II / MaRisk) und einem weiter intensiven Wettbewerbsumfeld.

In Mecklenburg-Vorpommern sank das Bruttoinlandsprodukt um 0,1 % (Vorjahr + 1,1 %). Ein kräftiges Wirtschaftswachstum erzielte vor allem das Verarbeitende Gewerbe. Die Bereiche Handel, Gastgewerbe und Verkehr sowie Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister entwickelten sich positiv. Weiter rückläufig entwickelte sich das Baugewerbe.

Für die Wirtschaft der Landeshauptstadt Schwerin konnte mit der erfolgreichen Ansiedlung eines mittelständischen Industrieunternehmens im neuen Gewerbegebiet „Göhrener Tannen“ ein positives Zeichen gesetzt werden. Die Lage am Arbeitsmarkt blieb im Vergleich zum Vorjahr nahezu unverändert. Zum Jahresende betrug die Arbeitslosenquote 15,9 % (Vorjahr 16,0 %). Von den rund 46.000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten hatten nur rund 30.000 ihren Wohnsitz in Schwerin. Der positive Pendlersaldo hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert.

## 2. Geschäftsverlauf

Die Sparkasse Schwerin blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. Die an Kundennutzen, Qualität und Ertrag orientierte Geschäftspolitik wurde im Jahr 2005 fortgesetzt. Trotz der sich verschärfenden Wettbewerbslage konnte die Marktführerschaft im Geschäftsgebiet gut behauptet werden. Wir konzentrieren uns weiter auf die kompetente und umfassende Betreuung der Privat- und mittelständischen Firmenkunden. Diese positive Entwicklung in Verbindung mit einem konsequenten Kostenmanagement führte zu einer Verbesserung der Ergebnisrechnung.

Am Jahresende erreichte die Bilanzsumme der Sparkasse 926,9 Mio. €. Ausschlaggebend für den Rückgang um 45,7 Mio. € (4,7 %) waren vor allem der Abbau von hochverzinslichen Refinanzierungsmitteln und rückläufige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Bilanzentwicklung	31.12.2004	31.12.2005	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Forderungen an Kunden	507,4	476,3	-31,1	-6,1
Forderungen an Kreditinstitute	45,3	42,2	-3,1	-6,8
Eigene Wertpapiere	343,1	331,3	-11,8	-3,4
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	695,2	677,0	-18,2	-2,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	187,0	158,7	-28,3	-15,1
Bilanzielles Eigenkapital	38,6	40,9	2,3	6,0
Bilanzsumme	972,6	926,9	-45,7	-4,7

Die Forderungen an Kunden gingen nach dem starken Zuwachs im Vorjahr in 2005 um 31,1 Mio. € (6,1 %) auf 476,3 Mio. € zurück. Wesentlich hierfür war, dass die öffentlichen Haushalte ihre Mittelaufnahmen bei der Sparkasse zurückführten. Rückläufig (5,5 %) entwickelte sich auch der Kreditbestand der Firmenkunden. Bei den Privatkunden war ein Zuwachs um 7,5 Mio. € (2,6 %) auf 298,7 Mio. € zu verzeichnen.

Neue Darlehen wurden in Höhe von 64,4 Mio. € (Vorjahr 56,8 Mio. €) zugesagt. Davon entfielen 36,8 Mio. € (Vorjahr 36,1 Mio. €) auf Immobilienfinanzierungen. Der Bestand der Immobilienfinanzierungen erhöhte sich um 12,5 Mio. € (4,2 %) auf 312,8 Mio. €. Darunter nahmen die gewerblichen Immobilienfinanzierungen um 4,2 Mio. € auf 45,2 Mio. € zu, die privaten Immobilienfinanzierungen stiegen um 8,3 Mio. € auf 267,6 Mio. €. Dies belegt den hohen Stellenwert der Immobilienfinanzierungen für unser Kreditgeschäft.

Der Bestand an eigenen Wertpapieren lag mit 331,3 Mio. € um 11,8 Mio. € (3,4 %) unter dem Vorjahr. Die Position Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere verringerte sich um 16,0 Mio. € auf 256,0 Mio. €. Der Bestand des unter der Bilanzposition „Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesenen Spezialfonds wuchs um 4,2 Mio. € auf 75,3 Mio. €.

Die Beteiligungen der Sparkasse verringerten sich geringfügig um 0,3 % auf 7,6 Mio. €.

Unsere Forderungen an Kreditinstitute gingen um 3,1 Mio. € (6,8 %) auf 42,2 Mio. € zurück. Die täglich fälligen Forderungen sind um 13,0 Mio. € gesunken, die befristeten Forderungen stiegen um 9,9 Mio. € auf 41,8 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten reduzierten sich um 28,3 Mio. € (15,1 %) auf 158,7 Mio. €. Die kurzfristigen Geld- und Offenmarktmittel lagen um 12,4 Mio. € unter dem Vorjahresniveau und die langfristigen Refinanzierungsmittel haben wir um 15,9 Mio. € auf 109,2 Mio. € zurückgeführt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden reduzierten sich im Vergleich zum Vorjahr um 18,2 Mio. € (2,6 %) auf 677,0 Mio. €. Im Firmenkundengeschäft - hier betrug der Einlagenrückgang 11,5 % - trug die Disposition eines Kunden zum Rückgang wesentlich bei. Die rückläufige Entwicklung (- 1,3 %) bei den Privatkunden ist auf die angespannte Einkommenslage zahlreicher Haushalte, zunehmende Investitionen in die private Altersvorsorge, das verstärkte Wertpapiergeschäft mit Kunden sowie zunehmenden Wettbewerb zurückzuführen.

Im Verbundgeschäft stand die Beratung zur finanziellen Vorsorge weiter im Vordergrund. Unsere Kunden schlossen rund 2.500 neue Versicherungsverträge ab, darunter rund 2.000 Lebens- und Rentenversicherungsverträge mit einem Volumen von 11,9 Mio. € (Vorjahr 15,1 Mio. €). Ebenso erfolgreich verlief das Bauspargeschäft. Rund 1.400 neue Verträge mit einer Bausparsumme von 27,6 Mio. € (Vorjahr 26,8 Mio. €) wurden vereinbart.

Angesichts des verbesserten Börsenklimas investierten unsere Kunden wieder verstärkt in Wertpapiere. Der Umsatz des nicht in der Bilanz enthaltenen Kundenwertpapiergeschäfts stieg um 8,0 Mio. € (8,5 %) auf 102,5 Mio. €. Der Wertpapierbestand unserer Kunden erhöhte sich um 18,2 Mio. € (13,9 %) auf 148,6 Mio. €. Den Schwerpunkt unseres Vertriebs bildeten weiter Investmentfonds.

### 3. Personal

Angesichts der ständigen Weiterentwicklung der Sparkassengeschäfte sowie technischer und gesetzlicher Neuerungen bildete auch im Jahr 2005 die gezielte Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Schwerpunkt der Personalarbeit.

Für flexible, den persönlichen und betrieblichen Erfordernissen angemessene Arbeitszeitregelungen haben unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die variable Arbeitszeit sowie attraktive Teilzeitmodelle genutzt.

Zum Jahresende beschäftigte die Sparkasse Schwerin insgesamt 284 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 283), darunter 193 Vollzeitbeschäftigte, 61 Teilzeitbeschäftigte (Vorjahr 59) und 30 Auszubildende. Die Teilzeitquote belief sich am 31. Dezember 2005 auf 22,7 %.

### 4. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Fusionsgespräche mit den drei Nachbarsparkassen führten nicht zum Erfolg. Nach dem Stand der Gespräche zum Jahresende 2005 wird eine Fusion der Sparkasse Schwerin mit der Kreissparkasse Ludwigslust zur Sparkasse Mecklenburg-Schwerin zum 1. Januar 2007 erfolgen.

Die Neuausrichtung der Prozesse im Bereich Firmenkunden- und Immobilienberatung wurde im Jahr 2005 konsequent fortgeführt. Schwerpunkt war die noch stärkere Ausrichtung der internen

Arbeitsabläufe auf die Anforderungen der Kunden in unserem FirmenkundenCenter und im ImmobilienCenter.

Die Kooperation zur Übernahme der Funktion des Geldwäschebeauftragten nach § 14 Abs. 3 des Geldwäschegesetzes für die Sparkasse Mecklenburg-Nordwest, die Sparkasse Parchim-Lübz und die Kreissparkasse Ludwigslust wurde zum Jahresbeginn 2005 aufgenommen. Die Zusammenarbeit hat sich bewährt. Zur technischen Unterstützung der erforderlichen Research-Maßnahmen wurde das EDV-Programm SironAML installiert.

Zum ersten Mal ausgelobt und vergeben wurde der Unternehmerpreis der Sparkasse Schwerin, eine gemeinsame Aktion mit der Schweriner Volkszeitung und der Initiative des Arbeitsministeriums Mecklenburg-Vorpommern „einfach anfangen“.

## 5. Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

### Vermögenslage

Die Sicherheitsrücklage der Sparkasse wird sich nach Feststellung des Jahresabschlusses und Zuführung des Bilanzgewinns 2005 um 2,3 Mio. € auf 40,9 Mio. € erhöhen.

Das bankaufsichtsrechtliche Eigenkapital der Sparkasse setzt sich aus dem Kernkapital und Ergänzungskapital zusammen. Nach Feststellung des Jahresabschlusses beläuft sich das bankaufsichtsrechtliche Eigenkapital auf 54,2 Mio. €. Die Kernkapitalquote gemäß Grundsatz I lag am 31. Dezember 2005 bei 8,0 % (Vorjahr 7,5 %), die Gesamtkapitalquote erreichte 10,9 % (Vorjahr 10,4 %). Damit liegt die Sparkasse deutlich über den von der Bankenaufsicht im Grundsatz I vorgeschriebenen Mindestwerten 4,0 % bzw. 8,0 %.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben sich innerhalb der Strukturen auf der Aktiv- und der Passivseite der Bilanz keine wesentlichen Veränderungen ergeben. Auf der Aktivseite stellen die Forderungen an Kunden mit 51,4 % (Vorjahr 52,2 %) und die eigenen Wertpapiere mit 35,7 % (Vorjahr 35,3 %), auf der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 73,0 % (Vorjahr 71,5 %) und die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 17,1 % (Vorjahr 19,2 %) die bedeutendsten Positionen dar.

Die Aktiva und Passiva wurden nach den gesetzlichen Vorschriften bewertet. Den Risiken im Kreditgeschäft und sonstigen Verpflichtungen wurde durch Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen ausreichend Rechnung getragen. Die Bewertung der Wertpapiere der Liquiditätsreserve erfolgte nach dem strengen Niederstwertprinzip. Für Wertpapiere des Anlagebestandes wurde das gemilderte Niederstwertprinzip angewandt; gleichwohl ergaben sich hieraus keine vermiedenen Niederstwertabschreibungen.

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

### Finanzlage

Die eingeräumten Kreditlinien bei Landesbanken wurden dispositionsbedingt in Anspruch genommen. Das Angebot der Deutschen Bundesbank, Refinanzierungsgeschäfte in Form von Offenmarktgeschäften abzuschließen, wurde in unterschiedlicher Höhe genutzt.

Zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften wurden entsprechende Guthaben bei der Deutschen Bundesbank unterhalten.

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse Schwerin war im Berichtsjahr aufgrund einer ausgewogenen Liquiditätssteuerung jederzeit gegeben. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Liquidität der Sparkasse waren in 2005 stets erfüllt.

### Ertragslage

Unter nach wie vor schwierigen gesamtwirtschaftlichen Bedingungen gelang es uns im Jahr 2005, das Ergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung auszubauen. Es stieg um 1,2 Mio. € (13,3 %) auf 10,2 Mio. €. Nach Abzug der Risikovorsorge, der Bewertung und des Steuersaldos ergibt sich ein

Jahresüberschuss von 2,3 Mio. €. Mit dem erreichten Ergebnis sind wir zufrieden, sehen aber weiter Möglichkeiten zur Verbesserung der Ertragslage.

Der Zinsüberschuss konnte um 0,9 Mio. € (4,0 %) auf 23,2 Mio. € gesteigert werden. Die Zinsspanne, gemessen an der durchschnittlichen Bilanzsumme, betrug 2,35 % (Vorjahr 2,29 %).

Der Provisionsüberschuss lag mit 6,8 Mio. € um 0,3 Mio. € (4,6 %) über dem Wert des Vorjahres. Ausschlaggebend waren höhere Erträge aus dem Geschäft mit Verbundprodukten.

Das Nettoergebnis aus Finanzgeschäften reduzierte sich infolge geringerer Eigenhandelserfolge um 0,3 Mio. €.

Überblick über die Gewinn- und Verlustrechnung	2004	2005	Veränderung	
	Mio. €	Mio. €	Mio. €	%
Zinsüberschuss	22,3	23,2	0,9	4,0
Provisionsüberschuss	6,5	6,8	0,3	4,6
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	0,3	0,0	-0,3	N/A
Verwaltungsaufwand	20,0	20,2	0,2	1,0
Personalaufwand	11,6	11,9	0,3	2,6
Sachaufwand	8,4	8,3	-0,1	-1,2
Saldo der Sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen	-0,1	0,4	0,5	N/A
<b>Ergebnis vor Risikovorsorge und Bewertung</b>	<b>9,0</b>	<b>10,2</b>	<b>1,2</b>	<b>13,3</b>
Risikovorsorge und Bewertung	-4,6	-5,8	-1,2	26,1
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>4,4</b>	<b>4,4</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>
Steuern	-2,1	-2,1	0,0	0,0
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>2,3</b>	<b>2,3</b>	<b>0,0</b>	<b>0,0</b>

N/A Nicht aussagefähig

Der Verwaltungsaufwand erhöhte sich um 0,2 Mio. € (1,0 %) auf 20,2 Mio. €.

Der darin enthaltene Personalaufwand lag mit 11,9 Mio. € um 0,3 Mio. € über dem Vorjahreswert. Die Mitarbeiterkapazität ging im Jahresverlauf durch Ausweitung von Teilzeitarbeitsverhältnissen von 273 auf 269 zurück.

Der Sachaufwand konnte um 0,1 Mio. € (1,2 %) auf 8,3 Mio. € gesenkt werden. Hier zeigt unser seit Jahren konsequent durchgeführtes Kostenmanagement positive Wirkung. Rückläufig waren unter anderem die EDV-Aufwendungen sowie die Abschreibungen. Deutlich angestiegen sind dagegen die Kosten für Pflichtbeiträge und Dienstleistungen Dritter.

Der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen belief sich auf plus 0,4 Mio. € nach minus 0,1 Mio. € im Vorjahr. Maßgeblich für die Verbesserung war der Rückgang der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 0,4 Mio. € auf 0,9 Mio. €, unter anderem auf Grund der in 2004 letztmalig zu zahlenden Zinsen für Ausgleichsforderungen und geringerer Abfindungszahlungen. Die Zustiftung an die „Stiftung der Sparkasse Schwerin“ - ebenfalls enthalten in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen - wurde gegenüber 2004 um 0,1 Mio. € auf 0,5 Mio. € erhöht. Das Stiftungskapital betrug am 31.12.2005 2,4 Mio. €.

Das Verhältnis des Aufwands zum Ertrag (Cost-Income-Ratio) verbesserte sich gegenüber dem Vorjahr von 67,8 % auf 67,5 %.

Ausgewählte Kennzahlen	2004	2005
Zinsspanne <sup>1</sup>	2,29%	2,35%
Cost-Income-Ratio <sup>2</sup>	67,8%	67,5%
Eigenkapitalrentabilität vor Steuern <sup>3</sup>	12,2%	11,4%

<sup>1</sup> Zinsüberschuss im Verhältnis zur durchschnittlichen Bilanzsumme

<sup>2</sup> Verwaltungsaufwand im Verhältnis zum Bruttoertrag

<sup>3</sup> Ergebnis vor Steuern im Verhältnis zum durchschnittlichen bilanziellen Eigenkapital

Die Risikovorsorge belief sich im Berichtsjahr auf 5,8 Mio. € (Vorjahr 4,6 Mio. €). Auf das Kreditgeschäft entfielen davon 3,2 Mio. €, darunter 0,9 Mio. € Pauschalwertberichtigungen. Hierbei standen den vorsichtig angesetzten Neubildungen auch Auflösungen nicht mehr benötigter Wertberichtigungen aus Vorjahren gegenüber. In unserem Wertpapierbestand wurden Bewertungsmaßnahmen von minus 0,7 Mio. € (Vorjahr plus 0,9 Mio. €) erforderlich. In der Risikovorsorge ist eine Zuführung zu den versteuerten Vorsorgereserven nach § 340 f HGB in Höhe von 1,9 Mio. € enthalten.

Der Steueraufwand beläuft sich auf 2,1 Mio. €.

Insgesamt ergibt sich ein Jahresüberschuss von 2,3 Mio. € (Vorjahr 2,3 Mio. €). Der Bilanzgewinn in Höhe von 2,3 Mio. € wird mit Feststellung des Jahresabschlusses in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

Die Wertschöpfung der Sparkasse Schwerin, also der Beitrag des Unternehmens zum Bruttoinlandsprodukt, betrug 16,3 Mio. €. Davon entfielen 73,0 % auf den Personalaufwand, 12,9 % wurden an die öffentliche Hand als Steuern entrichtet und 14,1 % blieben der Sparkasse als Jahresüberschuss.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse ist stabil.

## 6. Risikobericht

Das gezielte und kontrollierte Eingehen von Risiken unter Beachtung der vom Vorstand festgelegten **Risikostrategie** sind integraler Bestandteil der Risikosteuerung und -überwachung der Sparkasse Schwerin. Das Risikomanagement ist dem Umfang und der Komplexität unserer Geschäfte angemessen. Es zielt darauf ab, durch verantwortungsvollen Umgang mit Risiken negative Auswirkungen auf die Geschäftsergebnisse zu minimieren sowie Bestandsgefährdungen zu vermeiden. Hierzu wird die Tragfähigkeit des Gesamtrisikos durch Abgleich mit der zur Verfügung stehenden Risikodeckungsmasse ermittelt. Darauf basierend werden Limite für die einzelnen Risikoarten vom Vorstand festgelegt.

Grundlage des **Steuerungskreislaufes** der Ergebnis- und Risikorechnung ist der jährliche Planungsprozess, der in einer Planung für den kommenden Dreijahres-Zeitraum mündet. Er wird hausweit mit Budget- und Vertriebszielvereinbarungen verbindlich unterlegt. Unterjährig wird die Entwicklung in einem regelmäßigen Berichtswesen nachgehalten und mit Prognoserechnungen auf das laufende Jahr projiziert. Dieser geschlossene Prozess ist seit Jahren etabliert und hat eine gute Qualität erreicht.

Das Risikomanagement der Sparkasse Schwerin betrachtet folgende **Risikoarten**: Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken, operationelle Risiken und sonstige Risiken. Bankinterne Risikodefinitionen, Risikomessverfahren und Steuerungsprozesse sowie Verantwortlichkeiten sind im Risikohandbuch zusammengefasst. Einmal jährlich wird eine Risikoinventur durchgeführt. Sie dient in erster Linie der regelmäßigen Identifikation und Bewertung operationeller und sonstiger Risiken.

Die Gesamtrisikosituation der Sparkasse Schwerin wird vor allem durch Adressenrisiken des Firmenkreditgeschäfts geprägt. Die Basis für die Steuerung der **Adressenrisiken** im Kreditgeschäft bildet die Kreditrisikostrategie. Sie enthält die Rahmenbedingungen für das Kreditgeschäft unter Berücksichtigung von Risikotragfähigkeit und vertrieblicher Ausrichtung. Dazu gehören neben Wachstums- und Strukturzielen auch Limitierungen. Unser Kundenkreditportfolio ist breit gestreut und in großen Teilen mit Grundpfandrechten besichert. Zur Abschirmung von Kreditrisiken haben wir Risikovorsorge betrieben.

Zur Bonitätsbeurteilung unserer Firmenkunden setzen wir in Abhängigkeit vom Unternehmen differenzierte interne Ratingverfahren des Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes ein. Für das Privatkundengeschäft sind Antrags- und Verhaltensscores in den Kreditentscheidungsprozess integriert.

Das Wertpapiergeschäft stellt rund ein Drittel der Bilanz dar. Der Schwerpunkt liegt bei festverzinslichen Wertpapieren. Diese sind mit inländischen Pfandbriefen sowie Anleihen des Bundes und der Länder konservativ ausgerichtet und von sehr hoher Qualität. Emittenten- und Kontrahentenrisiken sind durch Limitierungen begrenzt.

Die Einhaltung der Kreditrisikostategie und der Limite unterliegt der unabhängigen Überwachung durch das Risikocontrolling. Im vierteljährlichen Kreditrisikobericht erfolgt die Analyse des gesamten Kreditportfolios nach wesentlichen Strukturmerkmalen (z.B. Branchen, Sicherheiten). Außerdem wird darüber berichtet, ob die Entwicklung mit der Kreditrisikostategie vereinbar ist und in welcher Höhe die Limite ausgelastet sind.

Das **Marktpreisrisiko** wird durch die Veränderung von Marktpreisen (wie z.B. Zinsen, Aktienkurse) bestimmt. Entsprechend der Bedeutung des Zinsgeschäfts für die Sparkasse ergeben sich unsere Marktpreisrisiken überwiegend aus der Veränderung der Geld- und Kapitalmarktzinsen. Die daraus resultierenden Zinsänderungsrisiken messen und steuern wir im Rahmen der periodischen Gewinn- und Verlustrechnung auf Grundlage des Elastizitätenkonzepts. Hierfür analysiert das Risikocontrolling vierteljährlich die Auswirkung alternativer Zinsszenarien auf den Zinsüberschuss und das Wertpapier-Bewertungsergebnis, stellt diese den Limiten gegenüber und berichtet dem Vorstand. Zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos setzt die Sparkasse Zinsswaps und bilanzwirksame Produkte ein.

Zum Ende des Jahres 2005 haben wir ein Projekt zur Einführung der barwertigen Betrachtung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen und in eine Testphase überführt. Die Testphase soll unter anderem dazu dienen, weitere Erfahrungen im Praxiseinsatz zu sammeln sowie die verwendeten Parameter und Prozesse zu verfeinern.

Für die nach den MaH (Mindestanforderungen an das Betreiben von Handelsgeschäften der Kreditinstitute) klassifizierten Handelsgeschäfte werden täglich - entsprechend den vom Vorstand festgelegten Rahmenbedingungen für Handelsgeschäfte - das handelsrechtliche Verlustrisiko und das betriebswirtschaftliche Marktpreisrisiko berechnet und den Limiten gegenübergestellt. Das handelsrechtliche Verlustrisiko umfasst schwebende und realisierte Verluste der Handelsgeschäfte sowie gegebenenfalls bestehendes Zuschreibungspotenzial. Die Messung des betriebswirtschaftlichen Marktpreisrisikos erfolgt nach der Value-at-Risk-Methode, wobei ein Konfidenzniveau von 99 Prozent und eine Haltedauer von zehn Tagen zu Grunde gelegt wird.

**Liquiditätsrisiken** werden durch Vorgabe der zulässigen Märkte und Geschäfte begrenzt. Für die tägliche Liquiditätssteuerung nutzt die Sparkasse ihre Dispositions- und Tagesgeldkonten bei Landesbanken. Das Verhältnis der hochliquiden Aktiva zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten der Sparkasse Schwerin betrug zum 31. Dezember 2005 nach der Definition des Grundsatzes II der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht 2,59 (Vorjahr 2,57) bei einem vorgeschriebenen Minimum von 1,0. Der Liquiditätsüberhang im Ein-Monats-Band gemäß Grundsatz II betrug 184,1 Mio. €.

**Operationelle Risiken** schließen alle Risiken ein, die in betrieblichen Systemen oder Prozessen liegen sowie aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren. Zur Risikovermeidung und -verminderung ist die innerbetriebliche Ordnung der Sparkasse in unserem Unternehmenshandbuch angewiesen. Alle wesentlichen Richtlinien, Arbeitsabläufe und Kompetenzregelungen sind darin enthalten. Zur Daten- und Systemsicherheit setzen wir Firewalls, Zugriffskontroll- und Datensicherungssysteme ein. Für den Fall des Eintritts operationeller Risiken liegen Notfallpläne vor.

Als wesentliche **sonstige Risiken** definieren wir unerwartet negative Veränderungen der Ertragslage, die nicht auf andere Risikoarten zurückzuführen sind. Hierzu zählen unter anderem eine deutliche Verschlechterung der Marktverhältnisse, unerwartet starker Wettbewerbsdruck und strategische Risiken. Im Rahmen eines systematischen jährlichen Planungsprozesses werden Ziele und Strategie einer kritischen Prüfung unterzogen.

Die Beurteilung und Überwachung der Einzelrisiken und Portfoliorisiken wird im Rahmen einer an der periodischen Gewinn- und Verlustrechnung orientierten **Risikotragfähigkeitsanalyse** auf Gesamtbankenebene zusammengefasst. Das Risikocontrolling nimmt im Rahmen des vierteljährlichen Risikoberichts regelmäßig eine Überprüfung der Risikotragfähigkeit und der Limiteinhaltung auf der Grundlage aktueller Prognosen vor und berichtet dem Vorstand. Die Auslastung der Risikolimite lag während des gesamten Geschäftsjahres innerhalb der auf Gesamtbankenebene festgelegten Grenzen. Das Gesamtbankrisiko der Sparkasse ist durch die Risikodeckungsmasse ausreichend abgesichert.

Im Zusammenhang mit den neuen Eigenkapitalvorschriften zu „Basel II“ werden wir ab 2008 für Kreditrisiken den Standardansatz und für operationelle Risiken den Basisindikatorsansatz verwenden.

Die Umsetzung der im Dezember 2005 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht veröffentlichten MaRisk (Mindestanforderungen an das Risikomanagement) stellt einen weiteren Schwerpunkt in der Entwicklung des Risikomanagements im Jahr 2006 dar.

## 7. Ausblick

Für das Jahr 2006 zeichnet sich eine leichte Verbesserung der Konjunktur in Deutschland ab. Die Exporte werden die wichtigste Stütze bleiben. Die Maßnahmen der neuen Bundesregierung zur Belebung der Konjunktur dürften sich positiv auf Konsum und Investitionen auswirken. Dieser Trend wird auch die Entwicklung der Schweriner Wirtschaft bestimmen.

Vom wirtschaftlichen Umfeld erwarten wir im Jahr 2006 für unser Geschäft keine besonderen Impulse. Im Kundeneinlagen- und Kreditgeschäft planen wir nur leichte Bestandszuwächse. Wir planen mit etwas geringeren Zins- und Provisionsüberschüssen und nur mäßig steigendem Verwaltungsaufwand. Insgesamt wird das Ergebnis vor Risikovorsorge voraussichtlich etwas geringer als im Vorjahr ausfallen. Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Konjunkturaufschwungs erwarten wir einen leichten Rückgang der Risikovorsorge im Kreditgeschäft. Den Jahresüberschuss erwarten wir auf dem Niveau des Jahres 2005.

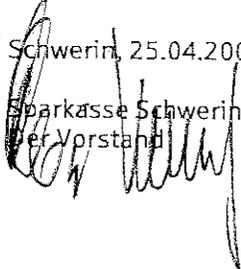
Die Sparkasse wird sich weiter auf die Verbesserung von Rentabilität und Vertriebsstärke sowie die Umsetzung notwendiger bankaufsichtsrechtlicher Regelungen konzentrieren. Die Ausrichtung der Sparkasse zielt auf stabile Betriebsergebnisse. Hierbei wird die aktive Steuerung der Personal-, Sach- und Risikokosten von besonderer Bedeutung sein.

Im Januar 2006 haben die Träger der Sparkasse Schwerin und der Kreissparkasse Ludwigslust die Fusion der beiden Sparkassen zur Sparkasse „Mecklenburg-Schwerin“ mit Wirkung zum 1. Januar 2007 beschlossen.

Die Vorbereitung auf die Fusion wird das zentrale Projekt für alle Markt- und Stabsbereiche im Jahr 2006 sein.

Schwerin, 25.04.2006

Sparkasse Schwerin  
1. Vorstand



**TOP 7 – Feststellung des Jahresabschlusses 2005, Billigung des Lageberichtes sowie Bericht des Verwaltungsrates und Beschluss über die Entlastung des Vorstandes**

Der Vorstand übergibt den Mitgliedern des Verwaltungsrates den mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Ostdeutschen Sparkassenverbandes versehenen Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005

mit einer Bilanzsumme von 926.941.340,62 €

und

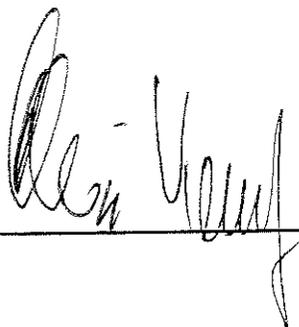
einem Jahresüberschuss von 2.343.772,45 €

und bittet den Verwaltungsrat, den Jahresabschluss gemäß § 26 Abs. 3 des Sparkassengesetzes des Landes Mecklenburg-Vorpommern in Verbindung mit § 340 k HGB festzustellen und den mit den Einladungen zur heutigen Verwaltungsratssitzung übersandten Lagebericht sowie den Bericht des Verwaltungsrates zu billigen.

Der ausgewiesene Jahresüberschuss von 2.343.772,45 € soll nach Feststellung des Jahresabschlusses in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt werden.

Der Verwaltungsrat beschließt ferner gemäß § 8 Abs. 2 Nr. 6 in Verbindung mit § 26 Abs. 3 des Sparkassengesetzes über die Entlastung des Vorstandes. Sie ist nur zulässig, wenn die Sparkassenaufsichtsbehörde bestätigt hat, dass die Jahresabschlussprüfung keine erheblichen Verstöße ergeben hat und alle wesentlichen Prüfungsfeststellungen erledigt sind.

Die in der Sitzung anwesende Vertreterin der Sparkassenaufsichtsbehörde, Frau Regierungsdirektorin Claaßen, gibt diese Erklärung ab, so dass die Voraussetzungen für eine Beschlussfassung über die Entlastung des Vorstandes gegeben sind.



Sparkasse Schwerin	Verwaltungsratssitzung	14. Juni 2006 Seite 12
--------------------	------------------------	---------------------------

## **Beschluss**

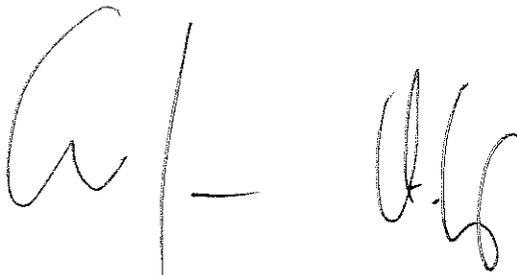
Der mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfungsstelle des Ostdeutschen Sparkassenverbandes versehene Jahresabschluss zum 31.12.2005 mit einer Bilanzsumme von 926.941.340,62 € und einem Jahresüberschuss von 2.343.772,45 € wird einstimmig festgestellt.

Der Verwaltungsrat beschließt, dass der Jahresüberschuss 2005 in voller Höhe der Sicherheitsrücklage zugeführt wird.

Der Lagebericht wird gebilligt.

Der Bericht des Verwaltungsrates wird genehmigt.

Der Verwaltungsrat beschließt die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2005.

Handwritten signature and initials, possibly representing the board members or the auditor.

## Bericht des Verwaltungsrates

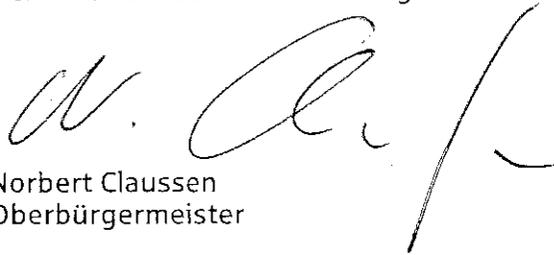
Der Verwaltungsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. In gemeinsamen Beratungen mit dem Vorstand wurden die Richtlinien der Geschäftspolitik festgelegt und Angelegenheiten von grundsätzlicher geschäftspolitischer Bedeutung erörtert. Über die Geschäftsentwicklung und die wirtschaftlichen Verhältnisse der Sparkasse wurde der Verwaltungsrat vom Vorstand regelmäßig informiert. Für das Geschäftsjahr 2005 wurde dem Vorstand Entlastung erteilt.

Der Verwaltungsrat ist 2005 zu insgesamt 6 Sitzungen zusammengetreten. Der Kreditausschuss tagte 3-mal.

Der Jahresabschluss wurde vom Verwaltungsrat festgestellt. Der Lagebericht wurde gebilligt. Der Jahresüberschuss von 2.344 TEUR wird der Sicherheitsrücklage zugeführt.

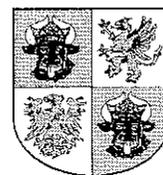
Schwerin, 14. Juni 2006

Sparkasse Schwerin  
Der Vorsitzende des Verwaltungsrates



Norbert Claussen  
Oberbürgermeister

# Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern



Finanzministerium Mecklenburg-Vorpommern  
Postfach, 19 048 Schwerin

**An den Verwaltungsrat der  
Sparkasse Schwerin**

**Herrn Oberbürgermeister  
Norbert Claussen**

bearbeitet von: Britta Kowalczyk

Tel.: (0385) 588-4453

AZ: IV - 450 -VV 9282-10-7-5

(bitte bei Antwort angeben)

E-Mail: [britta.kowalczyk@fm.mv-regierung.de](mailto:britta.kowalczyk@fm.mv-regierung.de)

Schwerin, den 14. Juni 2006

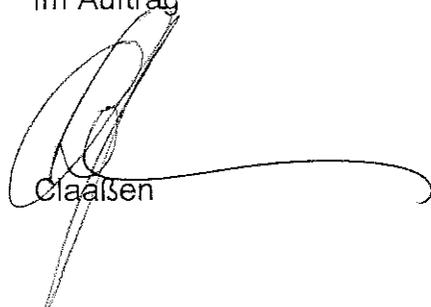
## **Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses der Sparkasse Schwerin zum 31. Dezember 2005**

Sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit bestätige ich, dass die Jahresabschlussprüfung per 31. Dezember 2005 keine erheblichen Verstöße ergeben hat und wesentliche Prüfungsfeststellungen erledigt sind.

Mit freundlichen Grüßen

Im Auftrag

  
Claussen

## **Beschlussvorlage**

Die Stadtvertreterversammlung der Landeshauptstadt Schwerin beschließt, dass gemäß § 6 Abs. 2 Nr. 5 i. V. m. § 26 Abs. 4 des Sparkassengesetzes Mecklenburg-Vorpommern dem Verwaltungsrat der Sparkasse Schwerin Entlastung für das Geschäftsjahr 2005 erteilt wird.